

h. 78,22

1712



*Manu Christi Protegente!*

Das

# Werschönste Haus

auf Erden!

Nebst der Überschrift:

יהוה שמר

Bei

Teziger Erbauung schöner Häuser

Zu

Dresden und Leipzig /

Und andern berühmten Städten und  
Ländern!

einiger maßen betrachtet /

Und

Hohen und niedrigen Besizern dergleichen  
schöner Häuser

wohlmeynend

presentiret

von

Gabriel Ferdinand Lustnern /

p. t. exulirenden Rectore.



I 7 1 2.



Denen  
Hoch-Wohlgebohrnen/ Hoch-Ehrwürdi-  
gen/ Hoch-Edlen/ Besten/ Groß-Achtbaren  
und Hochgelahrten Herren/  
Sr. Kön. Maj. in Polen/ und Chur-  
Fürstl. Durchl. zu Sachsen  
hochverordneten  
Herren PRÆSIDENT  
Räthen und ASSESSORIBUS im  
Ober-Consistorio ꝛc.

Meinen gnädigen Herren und hohen  
Patronen.





S. 1.

**N**am lebte unter freyen Himmeln; Nach seiner Zeit wohneten die Menschen in Hütten; Endlich fieng man an rechte Häuser zu bauen. Sonderlich waren die Grossen und Reichen der Welt bemühet/ es andern hierinne vorzuthun. Salomo bauete sich ein schönes Haus / 1. Reg. VII, 1. seq. und ein Haus der Tochter Pharaonis/ seiner Gemahlin/ ibid. v. 8. Dort zeigte Nebucadnezar der Welt sein neu-erbautes Königliches Haus in diesen Worten: Das ist die grosse Babel/ die ich erbauet habe zum Königlichen Hause/ durch meine grosse Krafft zu Ehren meiner Herrlichkeit! Dan. IV, 27. So war auch des Kaisers Neronis Haus sehr prächtig aufgeführt: Die Gemächer waren rund/ wie ein Apffel/ in welchem der ganze Lauff des Himmels mit Gold und Edelsteinen anstatt der Sterne formiret waren/ also daß sich das Gemach in vier und zwanzig Stunden herum lenkete/ wie der Himmel. Als er es nun bezogen/ sprach er: Jam tandem ut homo habitare incipio; Nun fang ich erst an/ recht als ein Mensch/ zu leben. a) Komme ich auf die izzigen Zeiten/ so muß man sich über den in aller Welt/ absonderlich in Franckreich und Italien gestiegenen Häuser-Bau höchlich verwundern. Was vor schöne Häuser sieht man nicht in denen freyen Reichs-Städten? Was

A 2

vor

a) Vid. Ernst. Bilderh. P. II, pag. 700. Conf. M. Georg. Löffleri Helden-Haus der Auserwehsten/ fol. 52. in med.

vor schöne Häuser siehet man nicht in Königlichen/  
 Chur- und Fürstlichen Residenzen? Absonderlich schei-  
 net Sachsen und Lausitz aniso mit allen andern gleich-  
 sam dißfalls um die Wette zu bauen. Es ist gewiß/ daß un-  
 ter Augusto, unserm allergnädigstem Könige/ der Häu-  
 ser- Bau aufs höchste gestiegen. Wie denn auch so wohl  
 Dresden als Leipzig/ und die sämtlichen Sechs- Städ-  
 te/ mit ihren neu-erbauten/ schönen und prächtigen  
 Häusern/ deren ein jedes/ mit hoher Erlaubniß/ gleichsam  
 die Überschrift führet: Augusto Augustissimo augustior; samt  
 der Erklärung:

Seit dem Augustus hier so Cron als Scepter füh-  
 ret/

Wird manches schönes Haus weit schöner ausge-  
 zieret /

Als es vor diesem war: Die Pracht hat zuge-  
 nommen;

Es ist der Häuser- Bau ist auf das höchste kom-  
 men.

Solches mit größestem Nachdrucke bestätigen.

S. 2.

Allein es mögen auch alle diese Häuser so schön gewesen  
 seyn und noch seyn/ als sie immermehr wollen: So weiß ich  
 doch noch ein ander Haus/ welches sie alle übertrifft; ein  
 Haus/ welches weit schöner/ als jene; ja ein Haus/ wel-  
 ches das aller schönste ist / auch in Zeit und Ewigkeit blei-  
 bet. Fragstu vielleicht/ hoch- und werthgeschätzter Leser!  
 Was es vor ein Haus sey? So wisse zur deutlichen Ant-  
 wort dieses:

Es ist ein von Gott geheiligtes Christen-  
 Haus/

Nebst

Nebst der tröstlichen Inscriptio:

יהוה שומר

Hier ist der H E R R !

Der HErr/der sich so hoch gesetzt hat/ und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden / Psal. CXIII, 6. & CXXXVIII, 6. Es siehet diese Hebräische Überschrift in dem Propheten Ezechiel/cap. XLVIII, 35. b) Wolte ich mit dem heiligen Augustino die lieblichen Wohnungen des Höchsten in den Herzen derer Gläubigen auf Erden beschreiben/würde ich sagen müssen:

Corda Fidelium caelum sunt;

Die Herzen derer Gläubigen sind Gottes Himmel. c) Solte ich aber die Sache mit dem weisen und fast Christlichen Heyden/dem Seneca, aussprechen/so würde es heißen:

Cor est augustissimum Dei templum;

Das Herz ist ein herrlicher und hochheiliger Tempel Gottes. d)

Ja ich könnte auch noch andere Worte hierbey anführen/und nach deren Anleitung meine Gedanken dabey eröffnen. Allein ich bleibe bey demjenigen / was ich schon gesagt habe/ und betrachte also/wiewohl in beliebter Einfalt:

Cor Christiani, ut domum Dei pulcherrimam,

Das Herz eines Christen / als das allerschönste Haus auf Erden;

Welches/ wie gedacht/ die Prophetische/ recht nachdenckliche Überschrift führet:

ז 3

יהוה

b) Conf. Templum Ezechielis, f. in IX. postrema Prophetæ Capita. Comment. per D. Matth. Hafner. Tubingæ, Anno 1613.

c) Tom. X. Opp. Col. 663. atq; ex eo B. Schimmer, in f. beküm. und ergöht. Zion/Meditat. X. pag. 444.

d) Vid. D. Weidling. Excerpt, Orator. Anglic. p. 1093.

## יהוה שמו

Hier ist und wohnt der HErr/der sonst im Himmel  
thronet/  
Und dennoch auch zugleich in Christen-Herzen  
wohnet.

S. 3.

Damit ich aber auch in der That erweise/das ein heiliges  
Christen-Hertz allerdings das allerschönste Hausß  
auf Erden sey; so erbhellet solches nicht allein aus dieses  
Hauses eigentlicher Beschaffenheit/ sondern auch aus  
des darinnen wohnenden HErrn göttlicher Schön-  
heit/ und der zugleich daher fließenden unvergleichlichen  
Nutzbarkeit/welche fromme und gläubige Kinder Gottes  
von dieser allerseligsten Inwohnung der heiligen Dreyei-  
nigkeit in Zeit und Ewigkeit zu genießen haben. Vor allen  
Dingen wird die Schönheit dieses Hauses erkandt aus  
dessen eigentlicher Beschaffenheit. Das Hausß selbst/  
wie gedacht/ ist ein gläubiges Christen-Hertz. Wie wir  
nun einen Menschen auf Erden nach dreyerley Umständen  
zu betrachten haben: Also muß solches auch bey Betrach-  
tung des menschlichen Hergens observiret werden. Im An-  
fange war der Mensch zu Gottes Ebenbild erschaffen wor-  
den/und was kunte damahls wohl schönere auf der Welt  
gefunden werden/ als oben dasselbige? Hier prangete Leib  
und Seele mit einer solchen Schönheit/dergleichen/ nach  
der Zeit/ die Welt unter allen Schönheiten der Men-  
schen niemahls erblicket/und kein Engel im Himmel/ weil  
kein einiger von ihnen zu Gottes Ebenbild erschaffen wor-  
den/niemahls besessen hat. Die Seele/als was Göttliches/  
hat

hatte den Vorzug vor dem Leibe; Dieser aber schien jener den Vorzug der Schönheit in der aller schönsten Vereini- gung/gleichsam noch streitig zu machen/weil er mit leiblichen Augen kunte gesehen werden; Da jene hingegen in dem ver- schlossenem Leibe des Menschen verborgen war. Und aus diesen und andern Ursachen sagt auch der heilige Augustinus:

Homo & creationis & naturæ centrum est;

Der Mensch ist ein Mittel-Punct so wohl der Schöpffung als ganzen Natur. c)

Doch daß ich zur Sache selbst komme / so leuchtete bey der Seelen aus dem Verstande des Menschen hervor eine wahre und vollkommene Erkänntniß Gottes; Der Wille war bekleidet mit dem schönen Rocke rechtschaffener Ges- rechtigkeit / und die Begierden waren so beschaffen / daß nichts/als lauter Heiligkeit zu spühren war: Die Schön- heit aber des Leibes ward durch keine Mühe und Arbeit/ noch andere Beschwerungen gedrückt. Und weil der Leib zugleich unsterblich war/so kunte ihn keine Kranckheit betref- fen/kein Todt tödten/vielweniger dessen Schönheit/auf ei- nige Weise verderben. Zudem kam noch dieses / daß der Mensch völlige Herrschafft über alle leibliche Creaturen zu besitzen hatte/und also ein souverainer Monarche war desjeni- gen Hauses/welches bey denen Lateinern à mundi von der Schönheit den Nahmen führet / ich meyne mundum die Welt.

S. 4.

So herrlich und schön sahe nun der Mensch aus / ehe er durch Verführung der Schlange aus dem Stande der Un- schuld in die Sünde/und durch die Sünde ins ewige Verder- ben gestürzet ward. Aber nummehr ist alle diese Schön- heit

c) Augustin. lib. X, de Civ. Dei, cap. 2. Conf. B. D. Morbii Theolog. Canonie. Disp. VII, p. m, 284.

heit auf einmahl verlohren; ein einziger unglücklicher Apffel-Biß hat sie verdunkelt / und ganz und gar zu nichte gemacht! Nun heist es/wie Bernh. sagt: Cor hominis durum, nec punitione scinditur, nec pietate molitur; non movetur precibus, non cedit minis, flagellis durat; Das Dichten unTrachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auff/ Gen. VIII, 21. Unser Verstand ist verfinstert/und wir sind (natürlicher Weise) entfrembdet von dem Leben / das aus Gott ist/durch die Unwissenheit / so in uns ist/durch die Blindheit unsers Herzens / Ephel. IV, 18. Nunmehr kömten wir / wie ein grosser Theologus redet/ als heßliche Teuffel auf die Welt / und müssen schon in der Wiege seuffzen und weinen: Siehe! Ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / Pl. LI, 7. Bedenck es selbst / Hoch- und Werth-geschätzter Leser! ob wir nicht noch heßlicher/ als der Teuffel/ aussehen? Denn die Teuffel haben eine solche vortreffliche Schönheit nie verlohren/als der Mensch / indem sie ihnen nie anvertrauet worden; Sie sind nicht/ wie die Menschen/nach Gottes Ebenbilde geschaffen/welches unsere Lehrer wider Jac. Arminium Disput. Theol. priv. XXV. Thef. V. aus Stillschweigen der Schrift/und unter andern auch aus Mangel der Herrschafft über die Thiere und Geschöpffe Gottes/da sie als dienfbare Geister gebildet worden/kräftig beweisen. Da sind wir von Natur Kinder des Zorns/Eph. II, 3. und wird uns kein Pelagius, Zwinglius noch Socinus eine Schönheit/darinnen wir gebohren würden/einreden können. Das  
gan-

ganze Haupt an allen gebohrnen Menschen iſt  
 Franck/ das ganze Herz iſt matt/ von der Fußſohlen  
 an biß aufs Haupt iſt nichts geſundes an uns/ ſon-  
 dern Wunden/ und Strichmen und Eiterbeulen/ die  
 nicht geheftet/ noch verbunden/ noch mit Del gelin-  
 dert ſind / El. I, 5. 6. Und darum eckelt auch einem  
 fromen Paulo für ſeinem eigenem Fleiſch/ und ſeuff-  
 zet: Dich elender Menſch! Wer wird mich erlö-  
 ſen von dem Leibe dieſes Todtes? f) Rom. VII, 24.

s. V.

Aber gieb dich zufrieden/ heiliger Paule! Es iſt einer er-  
 ſchienen/ der dich und mich/ und uns alle / wofern wir nur  
 nicht ſelbſt widerſtreben / erlöſen will von allem Ubel; Je-  
 ſus der Sohn Gottes! Dieſer hat uns ja aus dem ſt-  
 g. dachten/ beweinenens würdigen und verdammlichen Sün-  
 den-Stande in den Stand der Gnaden geſetzt / und als  
 der himmliſche Adam alles wieder gut gemacht/ was der irr-  
 diſche Adam verderbet hatte. g) Er hat geliebet die Ge-  
 meine / und ſich ſelbſt für ſie gegeben/ auf daß er ſie  
 heiligte / und hat ſie gereiniget durch das Waſſer-  
 Bad im Wort/Eph. V, 25. Dieſe heilige Tauffe iſt der freye  
 offene Brunn wider die Sünde und Unreinigkeit/  
 Zach. XIII, 1. Denn weil Chriſtus die Kraft ſeines Blutes in  
 die Tauffe geſetzt hat/ ſo reiniget ſie uns von aller Untugend;  
 Das Blut Jeſu Chriſti des Sohnes Gottes  
 macht uns rein von allen Sünden/ I. Joh. I, 7. Ja ſie

B

macht

f) Ita loqvente Dn. D. Joh. Fried. Mayer in ſ. betr. u. getr. R. Gottes/  
 p. m. 131. ſeqv.

g) Vid. Thom. Tailorii, Theologi Britanni Chriſtum revelat, c. II. p.  
 m. 8. ſeqv.

macht uns zu Kindern Gottes und Erben der ewigen Seligkeit. Und daher gratuliret uns auch der himmlische Paulus/ und spricht: Ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd geheiliget/ ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des Herrn Jesu Christi/ und durch den Geist unsers Gottes/ 1. Cor. VI, II. Und an einem andern Orte: Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauffte sind/ die haben Christum angezogen/ Gal. III, 26. seq. Wir aber können die Barmherzigkeit des Herrn rühmen/ und sagen: Gott/ der da reich ist von Barmherzigkeit/ durch seine grosse Liebe/ damit er uns geliebet hat/ da wir tod waren in Sünden/ hat er uns samt Christi lebendig gemacht/ (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden) und hat uns samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu/ auf daß er anzeigen in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade/ durch seine Güte über uns in Christo Jesu etc. Eph. II, 4-7. Ja wir können mit Paulo den tröstlichen Schluß machen: Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben/ und Mit-Erben Christi/ Rom. VIII, 17. Welches denn alles solche Glückseligkeiten und glückselige Herrlichkeiten sind/ welche auch Engel-Zungen nicht gnung beschreiben/ vielweniger Menschen nach Würden abbilden können. Nur so viel will ich noch sagen/ daß eben solcher Gestalt das Herz eines getaufften Christen wiederum erneuert/ der Verstand erleuchtet/ der Wille und Begier:

gierden geheiligt/und also zu einer schönen/ heiligen  
 und angenehmen Wohnung Gottes gemacht wer-  
 den. Von dem Könige in Spanien ist bekandt/ daß er in sei-  
 ner Residenz/ Madrit, über die Häuser das Recht habe/ das  
 oberste Stockwerk vor sich zu nehmen. h) Weil nun der  
 Mensch Gottes Wohnung ist; so bleibt freylich  
 sein Herz das beste Zimmer/ welches GOTT zu seiner  
 Wohnung zugebrauchen das meiste Recht hat. Und dar-  
 hero haben auch die gottseligen Alten nicht unrecht gesagt:  
 COR, Das Herz Camera Omnipotentis Regis, ist die  
 Residenz des dreyeinigen Gottes. i)

O demnach ein recht herrliches! O ein sehr schönes Haus!  
 Deine ungemeyne tröstliche Überschrift:

יהוה שמו

Hier ist der HERR!

Hier ist und wohnt der Herr/der in dem Himmel  
 thronet;

Und dennoch auch zugleich in Christen- Herzen  
 wohnt.

s. 6.

Und eben dieses Haus wird um so viel desto schöner,  
 je schöner und majestätischer der HERR ist/der nach  
 Versicherung beygefügter Überschrift / in solchem Hause  
 wohnt. Es ist niemand anders/ als der hocherbene/we-  
 sentliche/ dreyeinige Gott/ Vater/ Sohn und Heil. Geist/  
 gleichwie Gott/ der wahrhaftige GOTT/ welches gnädigst  
 ver:

B 2

h) M. Adami Delic. Biblic. Anni 1690. p. 126.

i) Vid. Serpil, Gott geh. Singen und Früh-St. p. 325.

verheisset? Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und will ihr Gott seyn / und sie sollen mein Volk seyn / 2. Cor. VI, 16. Lev. XXVI, 12. auch Jesus / die hünliche Wahrheit selbst uns dessen nachdrücklich versichert: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen / Joh. XIV, 23. Christus / der schönste unter den Menschen-Kindern / Pl. XLV, 3. wohnt durch den Glauben in unserm Herzen / Eph. III, 17. und in und mit Jesu der Vater und Heil. Geist. Dieser dreyeinige Gott ist die Schönheit selbst / und der wesentliche Ursprung aller Schönheit und Vergnügung. Wo dieser Herr wohnt / da muß alles schön / alles herrlich und vortreflich seyn. Der unvergleichliche Historicus, Dav. Chytraus, hat auf seiner durch Italien angestellten Reise zu Bergamo in einem Pallast diese nachdenckliche Überschrift gefunden:

Non lapidibus & picturis, sed inhabitantium virtutibus domus  
decoranda;

Das ist:

Man muß ein Haus nicht eben mit kostbaren Steinen und Schildereyen zieren; sondern mit schönen Tugenden dererjenigen, die darinnen wohnen / ausmeubliren. k) Und dahin mag auch vielleicht der berühmte Sabinus gezelet haben / wenn er zu Franckfurth an der Ober folgende Zeilen an sein Haus schreiben lassen:

Parva quidem domus est; sed in hac habitante Sabino,  
Calliope sedem gaudet habere suam, l)

Wir

k) in Delic. pag. 334.

l) Chytrana loc. cit. pag. 528.

Wir können diese Worte einiger maßen verändert mit weit  
besserem Rechte über das durch den Heil. Geist geheiligte  
Haus unsers Hertzens schreiben/ und sagen:

Parva quidem domus est; sed in hac habitante Jehovah,  
Rex regum sedem gaudet habere suam.

das ist:

So schlecht das Herze scheint; so herrlich ist die

Zier/

Die weil der grosse GOTT/ als König/ wohnt in  
mir.

Oder/ wofern ich solches mit den Worten eines andern ge-  
lehrten Poëten beschreiben soll/ der die Gedancken einer gläu-  
bigen und Himmels- begierigen Seele dergestalt entdecket;  
so werd ich sprechen müssen:

Spirituale mihi constructum in pectore templum est,

Incrustatum agni sanguine ubiq; Dei.

Hic Pater, hic Gnatus, simul hic spirabile Numen,

Sancta Trias, sedem gaudet habere suam.

Parva quidem domus est, sed in hac habitantibus illis,

Ampla sat, & verè est regia tota domus.

Hinc, precor, hanc sedem, Deus hoc habitato sacellum,

Hancq; tuam labi ne patiare domum! m)

Das heisset kürzlich so viel:

Mir ist ein geistlich Haus im Herzen aufgebauet/  
So man mit Christi Blut durchaus besprenget  
schauet:

Hier wohnet Vater/ Sohn/ und auch der heilige  
Geist/

So/ daß mein schlechtes Herz ein Tempel GOTT-  
tes heist.

B 3

Zwar

m) B. Schimmerus l. cit, p. 480.

Zwar ist das Häußgen klein; Doch weil die Dreue  
drinnen/

So übertrifft es auch die schönsten Himmels-Zinnen;  
Ja was? Es ist sehr groß/ und ein erhabner Platz/  
Als der in sich begreift den aller schönsten Schwaz.  
Mein GOTT! Ich bitte dich/ und will dich täglich  
bitten:

Verbleibe doch bey mir in dieser schlechten Hütten!  
Ach laß es ja nicht zu/ daß dieses Hauß vergeh/  
Biß ich dein Angesicht vor deinem Throne seh!  
Solcher Gestalt wird dieses Hauß allezeit die Aufschrift be-  
halten:

יהוה שמו

Hier ist und wohnt der Herr/ der in dem Himmel  
thronet/

Und dennoch auch zugleich in Christen-Herzen  
wohnet.

S. 7.

Und so komm ich denn endlich auf die unvergleichli-  
che Nutzbarkeit / welche fromme und gläubige Kinder  
Gottes von dieser aller seligsten Inwohnung der H. Drey-  
einigkeit in Zeit und Ewigkeit zu genießsen haben. Haben  
Gottlose und Ungläubige/ bey denen nicht Gott vom Him-  
mel/ sondern der Teuffel aus der Hölle im Herzen wohnt/  
lauter Schaden/ so gar/ daß der gottselige Arnd an einem  
Orteschreiber: Mit den Gottlosen / Ungläubigen/  
Unbußfertigen vereiniget sich der böse Geist/ und  
hat sie in seiner Macht und Gewalt/ hat sein Reich  
und

und Werck in ihnen/ brauchet ihren Verstand und Willen/ machet sie geistlich blind/ taub und stumm; thun sie nicht wahre Buße / und bekehren sich zu Gott/glauben an unsern HErrn Jesum Christum/ und leben in ihm / so bleiben sie ins Satans Reich und Gewalt/ja mit ihm vereiniget seine Behausung und Wohnung in Ewigkeit. n] Haben nun/ sage ich/ Gottlose und Ungläubige so grossen Schaden/ wenn Gott nicht in ihrem Herzen wohnt; es so haben hingegen fromme und gläubige Kinder Gottes von eben dieser göttlichen Inwohnung einen unaussprechlichen Nutzen; Denn wo Gott ist/da ist die Gnade Gottes; Wo die Gnade Gottes ist/da ist Friede mit Gott; Wo der Friede mit Gott ist/da ist ein gutes Gewissen; Wo ein gutes Gewissen ist/da ist mitten im Trauren lauter geistliche Freude; Wo solche Freude ist/da ist der Himmel auff Erden/ja der Himmel im Herzen. O unaussprechlicher Nutzen! Noch nicht genug! Ich weiß noch mehr: Wo Gott wohnt/ da darff der Teuffel nicht hin kommen; da hat er auch nichts zu suchen: Die Liebe zur Welt muß verschwinden; die bösen Begierden des menschlichen Herzens sich entfernen: Wo Gott wohnt/ da kan die Auserwehltten nichts/nichts/nichts von Ihm scheiden; Es heiff vielmehr: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger/ oder Blöße? oder Fährigkeit/ oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Um deinet Willen werden wir getödtet den ganzen Tag / wir sind geachtet swie Schlacht-Schafe. Aber in dem allen  
über:

n) testante B. Scriver. H. II. Cel. d. R. G. P. I. p. 420.

überwinden wir weit um des willen / der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges / noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / unserm Herrn / Rom. VIII, 35 - 39. Das alles / und noch ein weit mehrers / rühret / als ein unvergleichlicher Nutzen / her von der gnädigen Inwohnung Gottes in unserm Herzen. Glaube es / liebe Seele / (schreibet davon ein grosser Lehrer) die H. Dreifaltigkeit bringet auch alle ihre Schätze mit in deine Herzens-Wohnung: Gott der Vater bringet mit seine Gnade und unermessliche Liebe: Gott der Sohn bringet mit sich sein vollständiges Verdienst / und das mir und dir dadurch erworbene ewige Leben: Gott der Heilige Geist bringet mit die Bestätigung und Befestigung im Glauben / die Erhaltung in der Gnade Gottes zum ewigen Leben. p] Ja wie Gott hier auff Erden in deinem Herzen / als dem allerschönsten Hause / wohnet: Also will er auch dort im Himmel beständig und in alle Ewigkeit darinnen wohnen. Höre nur / wie eine grosse Stimme von dem Stuhlaus dem Himmel denen Gläubigen / sie in Noth und Tod kräftig zu trösten / ihnen zuruffet:

יְהוָה

p) D. Mayer. Frühst. pag. m. 689. in med.

יהוה שמרה

Hier ist der H E R R !

s. 8.

Siehe da / eine Hütten Gottes bey dem Menschen / und er wird bey ihnen wohnen / und sie werden sein Volk seyn und er selbst Gott mit ihnen / wird ihr Gott seyn. Apoc. XXI, 3. Drum weg mit allen Klagen / die bisweilen gehöret werden! weg mit allem Jammer / der die Herzen der Menschen frisset und sie in Gefahr des Lebens stürzet! denn hier ist reicher Trost. Niemand klage demnach über Armuth: Denn was kan doch wohl demjenigen mangeln / dem Gott volle Gnüge / und alles in allen ist / Joh. X, 2. und 1. Cor. XV, 28. Is enim habet omnia, qui habet habentem omnia, der besitzet ja alles / wie Augustinus gar tröstlich redet. q] Er muß vielmehr sagen: Der Herr ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / Ps. XXIII, 1. Niemand klage über Traurigkeit. Denn in wessen Herzen Gott / als ein höchst freundliches und liebreiches Wesen wohnet / der hat dem Himmel im Herzen / und da ist Freude die Fülle und lauter liebliches Wesen / Ps. XVI, ult. v. wenn auch Himmel und Erde trauret: Niemand klage über schwere Zeiten und den immer näher und näher kommenden Untergang dieses grossen Welt-Saußes / da die Gottlosen fast verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge die da kommen sollen auf Erden / Luc. XXI, 26. Hat er Gott in den Sauße seines  
C
Ser:

q] Teste Weidling in Excerptis suis Orator, Anglic. pag. 103. in med.

Hergens / führet dieses mit Grund der Wahrheit die schöne  
Überschrift:

יהוה שמר

Hier ist der H E R R!

So darff er nicht verzagen / sondern kan / wenn auch die  
Welt untergienge und die Berge mitten ins Meer  
sinckten / Pf. XLVI, Demnach sein Haupt aufheben / da-  
rum daß sich seine Erlösung nahet / Luc. XXI. 28. Die  
ewige Erlösung / da ihn der HERR erlösen wird von al-  
lem Ubel und ihm ausbelffen zu seinem himmlischen  
Reiche / in die Häuser des Friedens / und zur stolzen  
Ruhe / solche immer und ewig zu besitzen. Nur muß er sein  
Hertz / als eine heilige Wohnung GOTTES / vor aller  
Eitelkeit / Hochmuth / Sünden / Sünd und Lastern wohl  
bewahren; Und zugleich bey Anschauung seines wohl-  
gebauten Hauses auf Erden / das unergründliche Haus  
des Himmels nicht vergessen. Er muß es disfalls machen /  
wie Sigismundus I. König in Pohlen / welcher / da er das  
Schloß zu Cracau bauen lassen / diese Überschrift r] dran se-  
gen ließ:

Illum ne credas, dum momentanea condit  
Atria, perpetuam postposuisse domum.

Die Übersetzung dessen / so der vornehme Mann disfalls ver-  
fertigt / ist diese:

Denck nicht / daß / der disß Schloß so prächtig abge-  
messen /

Dabey das schöne Haus des Himmels hat vergessen.

Dick

1] teste Zeilero Itin. Germ. P. I. f. 524.

Vielmehr seuffzet er mit dem lieben David und andern gläubigen Kindern Gottes/ weil er noch in dieser zerbrechlichen Hütten wohnet/ nach den himmlischen Wohnungen / und rufft voll heiliger Verwunderung/ ja voll himmlischer Freude/ mit frohlockenden Mund und Herzen aus: *Quam suaves habitationes! Quam dilecta tabernacula tua Domine Zebaoth!* Wie angenehm/ wie lieblich sind deine Wohnungen/ Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HERRN: Mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen Gott/ Ps. LXXXIV, 2, 3. Und mit der Christlichen Kirche:

Im Himmel ist gut wohnen;  
 Hinauff steht mein Begier:  
 Da wird Gott ewig lohnen  
 Dem/ der Ihm dient allhier.

Nun der HERR/ unser GOTT/ regiere alle rechtschaffene Christen; absonderlich aber auch diejenigen/ so in schönen Häusern auff Erden wohnen/ daß sie nicht allein das Haus der Ewigkeit im Himmel nicht vergessen; sondern auch sich vor allen Dingen dahin bemühen/ daß ihre Herzen durch wahren/ beständigen Glauben / durch ein ungeheucheltes/ gottseliges Leben/ und durch Gott-gelassene Gedult in allem Kreuz und Leiden nicht allein die allerschönsten Häuser auff Erden und Gottes Tempel werden/ sondern auch in Zeit und Ewigkeit bleiben/ und wie

wie hier auff Erden / also auch dort im Himmel be-  
ständig die unvergleichlich=tröstliche Überschrift  
führen:

יהוה שמה

Hier ist der HERR!

Hier ist und wohnt der HErr/der sonst im Himmel  
thronet/

Und dennoch auch zugleich in Christen=Herzen  
wohnet.

Ya 2025 EK



X 36 417 26

VD18

M.C



h. 78,22

1712

Ya  
2025

*Manu Christi Protegente!*

Das

# Alleschönste Haus

auf Erden!

Nebst der Überschrift:

יהוה שמר

Ben

## Teziger Erbauung schöner Häuser

Zu

### und Leipzig/

ühmten Städten und  
ändern!

assen betrachtet/

Und

en Besitzern dergleichen  
er Häuser

blmeynend

äsentiret

von

### inand Lustnern/

enden Rectore.



7 1 2.

